

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalender der Juden

[urn:nbn:de:bsz:31-257577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-257577)

Kalender der Juden.
Das 5586te Jahr der Welt.

1 0 2 6.	Neumonde und Feste.
Jenner 9	der 1 Shebat.
23	15 — Freudentag.
Febr. 8	— 1 Adar.
21	— 14 — klein Purim.
März 10	— 1 Beadar.
22	— 13 — Fasten Ekber.
23	— 14 — Purim od. Hamans.*
24	— 15 — Susann Purim.
April 8	— 1 Nisan.
22	— 15 — Osterfest.*
23	— 16 — zweites Fest.*
28	— 21 — siebentes Fest.*
29	— 22 — Osterfest Ende.*
Mai 8	— 1 Siar.
25	— 18 — Schülerfest.
Juni 6	— 1 Sivan.
11	— 6 — Pfingsten.*
12	— 7 — zweites Fest.*
Juli 6	— 1 Tamuz.
22	— 17 — Fasten, Tempel-Gr- oberung.
August 4	— 1 Ab.
12	— 9 — Fasten, Tempel-Ver- brennung.*
18	— 15 — Freudentag.
Sept. 3	— 1 Elul.
Octob. 2	— 1 Tisri. Neujahr 5587.*
3	— 2 — zweites Neujahrfest.*
4	— 3 — Fasten Gedalja.
11	— 10 — Versöhnungsfest od. lan- ge Nacht.*
16	— 15 — erstes Laubhüttenfest.*
17	— 16 — zweites Laubhütten- fest.*
22	— 21 — Palmfest.
23	— 22 — Versammlung od. Lau- bhütten Ende.*
24	— 23 — Gesehfreude.*
Nov. 1	— 1 Marchesvan.
Dec. 1	— 1 Tisbin.
25	— 25 — Kirchweihe.
31	— 1 Lebeth.

Die mit * bemerkten Tage werden streng gefeiert.

Neue vaterländische Zeitrechnung
auf das Jahr 1826.

	Jahr.
Seit der berühmten Schlacht der Markomanen mit dem römischen Feldherrn Caius Julius Cäsar, 58 Jahre vor Christi Geburt, sind verlossen -	1984
Seit Erbauung von Baden, Bodnweiler, Breisach, Kleinen-Reins, Constanz, Willendorf, Ladenburg durch die Römer zwischen 1 und 200 nach Christi Geburt, ungefähr -	4713
Seit der Ankunft der Alemannen in den Rheingegenden, ungefähr im Jahre 200 -	1626
Seit der mörderischen Schlacht der Alemannen und Römer bei Mittelhaubergern im Elsas im Jahre 375 -	1451
Seit dem räuberischen Einfall der Hunnen unter Attila 451 -	1375
Seit der unglücklichen Schlacht der Alemannen bei Sulz und Errichtung des alemannischen Herzogthums im Jahr 496 -	1330
Seit Erbauung der ersten christlichen Kirche durch den h. Fridolin in Seddingen, ungefähr 510 -	1316
Seit der Thronbesteigung Karls des Großen, nachmaligen Kaisers 768 -	1026
Seit der grünlichen Pest 988 -	838
Seit Ernennung Bertholds, Grafen im Breisgau, des Stammvaters der Fürsten von Sickingen und Baden, zum Herzog 1052 -	774
Seit dem Tod Hermanns I. Markgrafen von Baden, Stüters des Durchlauchtigsten Hauses, 1074 -	752
Seit Gründung der Stadt Freiburg 1118 -	708
Seit der großen Hungersnoth und Pest 1125 -	701
Seit dem Tod Markgraf Hermanns IV. in Antiochia im Reiche Syria 1190 -	636
Seit der ersten Theilung des Landes in mehrere Linien des hohen Fürstenhauses 1190 -	636
Seit dem Bund der rheinischen Städte im Jahre 1255 -	571
Seit der grausamen und ungerechten Hinrichtung Prinz Couradins von Schwaben und Friedrichs von Baden 1268 -	558
Seit dem großen Erdbeben 1356 -	470
Seit der Kirchenversammlung zu Constanz im J. 1414 -	412
Seit dem Anfang des Bauernkrieges 1524 -	302
Seit der letzten Theilung des Landes in die Markgraffschaften Baden-Baden und Baden-Durlach 1527 -	299
Seit Einführung der lutherischen Religion zu Baden-Durlach 1556 -	270
Seit Gründung der Stadt Mannheim im J. 1606 -	225
Seit dem Anfang des dreißigjährigen Kriegs 1618 -	208
Seit der Einäscherung von Durlach und Verbesserung des Landes unter dem französischen General Melaç 1689 -	137
Seit der Gründung des Baden-Badischen Residenzschlosses in Nassau 1697 -	129
Seit der Schlacht bei Friedlingen und im Kaiserhölzlein -	123

Seit Gründung der Residenzstadt Karlsruhe, Jahre 1715	111
Seit dem Anfang der wohlthätigen Regierung Carl Friedrichs, des Vaters des Vaterlandes 1746	80
Seit der Wiedervereinigung aller badiſchen Länder 1771	55
Seit dem ersten Uebergang der Franzosen über den Rhein im Revolutionskrieg 1796	30
Seit Vermehrung des Landes durch die Pfalzgrafschaft, das Fürstenthum Bruchsal, Conſtanz ic. 1803	23
Seit Vermehrung des Landes durch die östreichischen Besitzungen im Breisgau und in der Ortenau 1805	21
Seit der Annahme der großherzoglichen Würde und Souveränität von Seiten des Landesregenten 1806	20
Seit dem Regierungsantritt des jetzt regierenden Landesherrn 1818	8

Astronomische Kalender-Praktik

aus das Jahr 1826.

Von dem Winter.

Der Winter dieses Jahres nahm seinen Anfang den 22. des vorigen Christmonats, Morgens um 2 Uhr 18 Minuten, da die Sonne im Zeichen des Steinbocks anlangte.

Von dem Frühling.

Der Frühling geht ein den 21. März, um 3 Uhr 44 Minuten Vormittags, beim Einrücken der Sonne in das Zeichen des Widlers.

Von dem Sommer.

Der Sommer nimmt seinen Anfang den 22. Brachmonat, Morgens um 1 Uhr 20 Minuten, wann die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt.

Von dem Herbst.

Der Herbst geht ein den 23. Herbstmonat, Nachm. um 3 Uhr 15 Minuten, wann die Sonne das Zeichen der Waage erreicht.

Von den Finsternissen.

Es ereignen sich im gegenwärtigen Jahre fünf Finsternisse, und zwar drei an der Sonne und zwei am Monde, wovon in Europa nur eine Sonnen- und eine Mondfinsternis sichtbar seyn wird.

Die erste ist eine unsichtbare Mondfinsternis, den 21. May, zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags.

Die zweite ist eine kleine unsichtbare Sonnenfinsternis, den 5. Brachmonat, Abends.

Die dritte ist eine gleichfalls unsichtbare Sonnenfinsternis, den 31. Weinmonat, Vormittags.

Die vierte ist eine totale Mondfinsternis, den 14. Wintermonat, welche im östlichen Europa zu Gesicht kommt. Der Anfang derselben geschieht vor Aufgang des Mondes um 3 Uhr 45 Minuten, Nachmittags; das Mittel ist um 4 Uhr 33 Minuten, und das Ende um 5 Uhr 21 Minut. Ihre Größe beträgt 17 Zoll 11 Linien.

Die fünfte ist eine partielle Sonnenfinsternis, den 29. Wintermonat, um den Mittag. Sie kann fast ganz Europa bemerkt werden. Ihr Anfang ist bei uns um 10 Uhr 51 Minut., Vormittags; ihr Mittel um 11 Uhr 47 Min., und ihr Ende um 0 Uhr

55 Min., Nachmittags. Die Größe der Finsternis erstreckt sich auf 7 Zoll 8 Min. nordlich.

Von dem Hauptplaneten des Jahres.

Der jetzige Jahresregent ist der Jupiter. Solch ein Jahr ist mehr feucht als trocken. Der Frühling ist bis in den May ungünstig, der Sommer im Anfang unfreundlich, in der Folge aber angenehm, auch die Luft sehr warm; der Herbst meistens regnerisch, gegen das Ende gesund und heiter. Es gibt viel Gerste; aber Haas und Flachs bleibt klein, doch gut. Heu, Kraut u. Rüben giebt es ziemlich. Es ist ratsam, frühzeitig zu säen, sonderlich den Weizen. Obst wächst wenig, auch fast keine Eichel. — Selten wird der Wein vorzüglich gut. Es zeigen sich viele Schlangen, Kröten und Heuschrecken und im Herbst viele Mäuse. Fische nur mittelmäßig. Zur Herbstzeit allerlei Krankheiten.

Von der Fruchtbarkeit der Erde.

Der Wunsch, daß doch das Erdreich an allem, was das zeitliche Leben erhält, sehr ergiebig seyn möchte, ist jederzeit dem Menschen erlaubt. Von der Gewährung desselben hängt so Mancher schöne Genuß und Bequemlichkeit, und zugleich die Erleichterung manchen Kummers und Sorge ab. Allein nicht immer entspricht die Bitterung und der Erdboden, oder, wie wir lieber sagen wollen, die Ordnung des allregierenden Gottes unserm Wunsch auf gleich vollständige Weise. Fragen wir nach der Ursache dessen, so wird sich keine andere mit Begründheit denken lassen, als, daß es die Einrichtung, welche der Schöpfer in der Natur getroffen hat, nicht anders zuläßt, und daß eine zu weilige sparsame Mittheilung ihrer Gaben für uns nützlichere, als ein beständiger Ueberfluß seyn würde. Gewöhnen wir uns an Mäßigung unserer Wünsche, so werden wir sie, und hoffentlich auch im gegenwärtigen Jahre, in Ansehung der Fruchtbarkeit befriedigend erfüllt sehen.

Von den Krankheiten.

Und so ist uns auch erlaubt zu wünschen, stets gesund zu seyn. Allein auch in diesem Stücke seht es zuweilen an völklicher Gewährung, und der Genuß des kostbaren Erdengutes wird etwa auf eine für uns schmerzliche Art unterbrochen; vielleicht darum, damit wir theils den Werth desselben besser erkennen u. schätzen lernen, theils um so mehr für diejenigen Dinge besorgt seyn, die zur Gesundheit der Seele erforderlich sind. Im allgemeinen aber wissen wir, daß Gott stets väterlich auch für das Alles sorget, was uns gesund erhalten kann, so daß wir auch mit diesem Jahr diesfalls guter Hoffnung seyn dürfen.

Vom Krieg und Frieden.

Und wer sollte nicht wünschen dürfen, daß die Menschen stets friedlich unter einander lebten? aber wann ist je eine Zeit, wo nicht die und da Streit u. Krieg im Schwange wäre? Doch vielleicht mag auch dies, wenn Gott es will oder zuläßt, zu wohlthätigen Zwecken hinwirken. Möchte aber seine väterliche Sorgfalt uns in diesem Jahr und noch lange von den Plagen des Krieges frey erhalten! Möchte der Herr unserm Lande Frieden schenken, durch den sein Volk glücklich werden kann!